

Berichte aus der Musikwissenschaft

**Dario Cebic**

**Die Entwicklung des Tamburizzaspiels  
in Kroatien und Österreich**

Shaker Verlag  
Aachen 2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Diss., 2012

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-3175-1

ISSN 0945-0912

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Zusammenfassung

Mit „Tamburizza“ bezeichnet man eine Zupfinstrumentenfamilie, die als nationales Symbol eine besondere Rolle im Leben der kroatischen Bevölkerung spielt. Über den Beginn des Tamburizzaspiels in Kroatien gibt es in der bisherigen Fachliteratur keine einheitliche Erklärung.

Dafür bestehen mehrere Theorien über den Ursprung der Tamburizzainstrumente. Eine Theorie besagt, dass die Tamburizzainstrumente in der Mitte des 16. Jahrhunderts von den Türken nach Bosnien und durch die Migrationen der bosnischen Bevölkerung aus den Kriegsgebieten nach Kroatien mitgebracht wurden.

Die zweite Theorie verbindet den Ursprung der Tamburizzainstrumente mit der Abstammung der Kroaten. Nach dieser Theorie sind die Kroaten persischer Abstammung und brachten die Tamburizzainstrumente nach Kroatien mit. In diesem Zusammenhang gelten die gezupften Langhalslauten *Târ* und *Tanpura* aus Persien und Indien als Vorgängerinnen der Tamburizzainstrumente.

Das Instrument hat sich in der Form sehr verändert. Neben der üblichen Form (Gitarren-, Violinen- und Birnenform) schufen zahlreiche Tamburizzabaumeister neue Entwicklungen, um den Klang erheblich zu verbessern und das Gewicht des Instrumentes zu reduzieren. So werden die Tamburizzainstrumente bzw. Resonanzkörper von Marijan Novak in Form eines Herzens hergestellt<sup>1</sup>.

Tamburizzainstrumente werden in den meisten Fällen im Ensemble gespielt. Dabei besteht ein Tamburizzachor grundsätzlich aus zehn Tamburizzainstrumenten: 1. Bisernica (1. Prim), 2. Bisernica (2. Prim), 3. Bisernica (3. Prim), 1. Brač (1. Bassprim), 2. Brač (2. Bassprim), 3. Brač (3. Bassprim), Čelović, Čelo (Cello), Bugarija (Kontra) und Bass (Bas, Berda, Berde).

Durch die Forschung in historisch-analytischen Konstellationen werden in der vorliegenden Arbeit die Geschichte und Entwicklung des Tamburizzaspiels in Kroatien und Österreich untersucht. Im Zuge dessen werden historische und spieltechnische Aspekte der Tamburizza-Ensembles Kroatiens und Österreichs untersucht und verglichen. Der grundlegende

<sup>1</sup> Details siehe Kap. 6.

Unterschied im Tamburizzaspiel zwischen Kroatien und Österreich kann in den folgenden Punkten zusammengefasst werden:

- Durch ein höheres spieltechnisches Niveau präsentieren kroatische Tamburizzaspieler die Solo-Passagen und Improvisationsabschnitte mit mehr Virtuosität und Chromatik. Auch die Bass- und Cello-Stimmen stellen ein lebhaftes Fundament dar.
- Seit dem Beginn des Krieges in Kroatien (1991-1995) wurden in Kroatien hunderte Tamburizzagruppen mit einer kleinen Besetzung von 4 bis 6 Musikern gegründet. Zur gleichen Zeit herrschten in Österreich Tamburizza-Ensembles mit großer Besetzung vor.
- Durch die Migration der kroatischen Bevölkerung während der Kriegsjahre wurden zahlreiche Ensembles in Österreich mit kroatischen Tamburizzaspielern besetzt.
- Das spieltechnische Niveau der Tamburizza-Ensembles in Österreich entwickelte sich seit den neunziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts sehr rasch, so dass sich eine ausgleichende Tendenz zu den Tamburizza-Ensembles in Kroatien ergab.
- Im Unterschied zu Kroatien wird im Burgenland die dreistimmige Quintentamburizza bzw. die Janković- oder Gučy-Stimmung am öftesten verwendet, in Kroatien hingegen die vierstimmige Quartentamburizza, Die Quartens Stimmung trägt die Bezeichnung *Srijemski štim* (*Syrmische Stimmung*).

Bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts emigrierten tausende Kroaten aus den Kriegsgebieten nach Österreich, Ungarn, Tschechien, Italien und in die Slowakei. Im Burgenland leben heute noch mehr als 35.000 Kroaten<sup>2</sup>, von denen die kroatische Musik und die burgenländisch- kroatische Sprache gepflegt werden. In fast jeder Ortschaft, in der die Kroaten die Bevölkerungsmehrheit bilden, existiert ein Tamburizzachor oder Tamburizzaorchester, die durch ihre langjährige Spielpraxis ein recht hohes Niveau aufweisen.

Der musikanalytische Teil gilt als Hauptteil dieser Arbeit und behandelt vierzehn Lieder und vier Instrumentalwerke. Dabei werden unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten vorgestellt und die melodische und rhythmische Gestaltung sowie die Harmonien beobachtet und analysiert. Daraus können die folgenden Schlussfolgerungen gezogen werden:

---

<sup>2</sup> Ministarstvo vanjskih poslova i europskih integracija (*Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration der Republik Kroatien*).

- Einige Versionen eines Liedes unterscheiden sich im Harmoniewechsel, der Interpretation und der Form.
- Die burgenländischen Volkslieder, Kroatisch *gradišćanske jačke* genannt, werden durch die politische Isolation nur wenig von der kroatischen Musikentwicklung beeinflusst.
- Die musikalische Gestaltung der Solo-Instrumente der österreichischen Tamburizza-Ensembles stützt sich eher auf ein Basiswissen über die Lieder und enthält wenig improvisatorische Elemente.

Der analytische Teil meiner Arbeit umfasst 10 Volkslieder, 4 volkstümliche Werke und 4 Instrumentalwerke und stellt den Hauptteil meiner Arbeit dar. Dabei werden die Interpretationsmöglichkeiten zahlreicher Tamburizza-Ensembles vorgestellt, Verzierungen, rhythmische Veränderungen und harmonische Analysen beobachtet und analysiert.

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden durch Pajo Kolarić (1821-1876), Mijo Majer (1863-1915) und Ivan Sladaček (1820-1899), die zahlreiche Tamburizzaorchester gründeten und führten, sowie Franjo Ksaver Kuhač (1834-1911), der als erster die Tamburizzainstrumente systematisch untersuchte, neue Dimensionen in der Entwicklung der Tamburizzamusik eröffnet. Auch wenn viele Tamburizzamusikforscher die Meinung vertreten, dass Pajo Kolarić im Jahr 1847 das erste Tamburizzaorchester gründete, erweist sich diese Information als unrichtig. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in den Dörfern Slawoniens und der Baranja viele Tamburizza-Ensembles, die aus 2 bis 4 Spielern bestanden, von Pajo Kolarić wurde aber im angeführten Jahr die erste Tamburizzagruppe in Osijek gegründet. Für diese Angabe spricht auch die Tatsache, dass ein Tamburizzaorchester nicht aus nur sechs Spielern bestehen kann, wie dies bei der von Pajo Kolarić gegründeten Tamburizzagruppe der Fall war.

Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Tamburizza in ein virtuoses Soloinstrument, das durch die Migrationen der kroatischen Bevölkerung auch im Ausland, u.a. in Österreich, der Schweiz, Ungarn, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Slowenien, Italien und Schweden gespielt wird.

Dies führte in Kroatien zu einem massiven Interesse für die Tamburizzamusik, weshalb am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in allen Regionen Kroatiens Tamburizza-Ensembles gegründet wurden.

Nach mehrjährigen Untersuchungen auf dem Gebiet der Tamburizzamusik in Österreich gelangte ich zu der Erkenntnis, dass am 07. Oktober 1885 in Wien das erste Tamburizzakonzert aufgeführt wurde, und zwar vom *Tamburizzachor des Kroatischen akademischen Vereines Zvonimir*, wovon auch das Konzertprogramm zeugt, das mir von Johann Maszl aus Parndorf zur Verfügung gestellt wurde. Diese Entdeckung führt zu einer neuen Sicht auf die Geschichte und Entwicklung der Tamburizzamusik in Wien und Österreich, vor allem deshalb, weil bisher in den veröffentlichten Büchern und Beiträgen die Meinung vertreten wurde, dass die Klänge der Tamburizza anlässlich der Weltausstellung 1888 erstmals in Wien und Österreich zu hören gewesen seien. In der Folge wurde am Ende des 19. Jahrhunderts das erste Tamburizza-Ensemble in der Steiermark gegründet, der *Hrvatsko radničko i pjevačko tamburaško društvo Slavuj (Kroatischer Arbeiter-, Sänger- und Tamburizzaverein „Nachtigall“)* in Graz.

Erst nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Burgenland das erste Tamburizza-Ensemble gegründet. Nach dem heutigen Wissensstand wurde das Tamburizza-Ensemble Baumgarten (1923) als erstes burgenländisches Ensemble verzeichnet. Danach wurden in den Jahren 1934 und 1935 zahlreiche Tamburizza-Ensembles gegründet, u.a. die Tamburizzagruppe Neuberg (1934), die Tamburica Trausdorf (1934), die Tamburizzagruppe Uzlop (1934) und die Tamburizzagruppe Unterpullendorf (1935).

In den 1950er Jahren entstanden in Zagreb zahlreiche Ensembles, die dem Tamburizzaspiel zu internationalem Niveau verhelfen, u.a. das *Tamburaški orkestar Hrvatske radiotelevizije* (1941), *Zagrebački Folklorni Ansambl Dr. Ivan Ivančan*<sup>3</sup> (1945), *SKUD Ivan Goran Kovačić* (1948) und im Jahr 1949 das *Ansambl narodnih plesova i pjesama Hrvatske LADO*. Im Jahr 1958 fand eine Konferenz in Novi Sad statt, deren Ziel es war, die verschiedenen Tamburizzasysteme und -stimmungen zu vereinigen und zu organisieren. Wichtige Meilensteine waren die Gründung des Tamburizzaverbandes im Jahr 1937 und die Begründung des Tamburizzamusikfestivals in Osijek im Jahr 1961.

---

3 Das *Zagrebački Folklorni Ansambl Dr. Ivan Ivančan* wurde unter der Bezeichnung *OKUD Joža Vlahović* im Jahr 1945 gegründet.

Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Kulturvereine in Wien, Salzburg, Vorarlberg, Oberösterreich und der Steiermark, von denen mehrere Tamburizza-Ensembles gegründet wurden, die vor allem während des Krieges in Kroatien eine wichtige Rolle spielten.

Im Zuge der vorliegenden Arbeit war es nicht möglich, Komparationen und Forschungen auf dem Gebiet der Tamburizzamusik in den Nachbarländern durchzuführen. Obwohl das Instrument den gleichen Namen trägt, sind die Unterschiede in der Form, Saitenanzahl und Spieltechnik so groß, dass eine historische Analyse erforderlich wäre.

Zusammengefasst werden infolge meiner Forschungen neue Erkenntnisse und Angaben im Bezug auf die Tamburizzamusik auf den nachstehenden Gebieten dargestellt:

- Entstehung, Geschichte und historische Entwicklung der Tamburizzamusik in Kroatien und Österreich;
- Stimmung der Tamburizzainstrumente und Besetzungen;
- Anführung der Liedtitel im Original;
- Namen und Lebensdaten vieler Volksmusikforscher und Komponisten;
- Erforschung des Tamburizzabaus und Präsentation dessen historischer Entwicklung;
- Analyse des Einflusses der Tamburizzainstrumente auf die Gesellschaften in Kroatien und Österreich;
- Angaben über die Entstehung und historische Entwicklung zahlreicher Tamburizza-Ensembles in Kroatien und Österreich.

Schließlich wird in meiner Arbeit die Tamburizzamusik im 18. Jahrhundert erforscht. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, dass Tamburizzainstrumente in Kroatien möglicherweise schon ab dem Ende des 18. Jahrhunderts gespielt wurden.